

Down to the River. Migration im ägyptischen Mittleren Reich¹

Lukas Bohnenkämper

„Das Land Ägypten steht dir offen. Im besten Teil des Landes lass deinen Vater und deine Brüder wohnen!“²

Die Gesellschaft des ägyptischen Niltals stand während aller Perioden ihrer Geschichte mit den Bewohnern der angrenzenden Fluss- und Wüstenregionen in Kontakt. Im Mittleren Reich (ca. 2070/2060–1730/1710 v. Chr.)³ führte die Intensivierung der von der königlichen Zentralverwaltung unternommenen Kampagnen zur Ressourcenbeschaffung (Gesteine, Metalle, Hölzer, Tiere, gelegentlich Menschen) zu einer Verstärkung der Außenkontakte. Die Ziele dieser „Expeditionen“ waren die ägyptische und nubische Ostwüste vermutlich bis zum heutigen Eritrea (Punt, Bia-Punt), der Südsinai (Bia) und die Levante (Retjenu).⁴ Für das Gelingen der ägyptischen Kriegs-, Handels- und Minenaktivitäten war die Kooperation mit ortskundigen vorderasiatischen und nubischen Spezialisten von großer logistischer Bedeutung.⁵

Das unternubische Niltal (Wawat) wurde in der 12. Dynastie zudem bis zum 2. Katarakt besetzt und mit einer Kette von Festungen versehen, die das Gebiet gegen das im Süden angrenzende Kerma-Reich (Kusch) sicherte und den Handel mit diesem erleichterte.⁶ Die unter Sesostri III. 1975/1964 v. Chr. gesetzte und durch die Festungen Semna, Kumma und Uronarti markierte Grenze durfte nur von denjenigen Nubiern Richtung Norden passiert werden, die als Boten kamen oder um in der Festung Mirgissa Handel zu treiben.⁷ Mirgissa könnte somit als „Port of trade“ fungiert haben, der den alleinigen oder ersten Zugriff der Zentralverwaltung auf hochwertige Importgüter aus Obernubien und Gebieten weiter im Süden sicherstellte.

Während des Mittleren Reiches lassen sich sodann Personen nichtägyptischer Herkunft in Schriftquellen und archäologischen Hinterlassenschaften aus Ägypten fassen, die als Migranten⁸ oder Kriegsgefangene⁹ ins Niltal gekommen waren. Neben Kanaanäern, Niltal-Nubiern und Bewohnern der Ostwüste (entgegen der oben genannten „Einreisebestimmungen“) erscheinen vereinzelt Puntiter, Kuschiten und Libyer in den Quellen. Die Bevölkerung der Levante setzte sich aus Bewohnern städtischer Zentren (z. B. Lachisch, Aphek, Megiddo, Kabri, Hazor, Byblos, Ugarit, Qatna, Ebla, Aleppo, Alalach) und an der urbanen Peripherie lebenden Hirtennomaden zusammen. Auch die Stämme der libyschen Wüste und die „Medjay“ der Ostwüste waren wahrscheinlich in erster Linie Hirtennomaden. Die sogenannte „C-Gruppe“ des unternubischen Niltals lebte vermutlich vorwiegend von Ackerbau und Kleinviehhaltung.¹⁰ Wichtige Siedlungen befanden sich in Aniba und Sayala. Die Zentralorte der im Prozess der Reichsbildung befindlichen obernubischen Kermakultur waren Kerma am 3. Katarakt und die Insel Sai.

Infolge der unterschiedlichen Gesellschaftsstrukturen und geographischen Nähe zu Ägypten gestaltete sich der Zuzug der verschiedenen Nachbarbevölkerungen unterschiedlich. Vor allem im 1. oberägyptischen Gau, dessen Zentrum sich auf der Insel Elephantine an der ideologischen Südgrenze Ägyptens am 1. Katarakt befand, waren Nubier seit jeher ein fester Bestandteil der städtischen und periurbanen Bevölkerung.¹¹ Friedhöfe der C-Gruppen- und Pfannengräberkultur wurden zudem nördlich bis Hierakonpolis bzw. Rifa/Mostagedda gefunden (siehe unten). Neben längerfristig oder ständig in Ägypten lebenden und arbeitenden Nubiern werden nomadische Gruppen der ans Niltal angrenzenden Wüstengebiete im Rahmen saisonaler Wanderungen regelmässig ins Niltal und die Oasen gewandert sein. In der Levante angeworbene Spezialkräfte wurden in großem Umfang im Ostdelta angesiedelt, waren aber auch andernorts für die Zentralverwaltung und Privatleute tätig.

Thomas Schneider ermittelte in seiner umfassenden Studie¹² etwa 800 Personen vermutlich nichtägyptischer Herkunft, von denen ca. 150 Individuen in rund 100 Berufen oder Funktionen belegt sind. Archäologische Befunde und Funde liegen unter anderem in Form von Siedlungen samt vorderasiatischen Haus- und Tempeltypen sowie levantinischen und nubischen Bestattungen vor. In Siedlungen und Gräbern gefundene nubische und levantinische Keramiktypen können im Rahmen der üblichen interpretatorischen Grenzen wichtige Indizien für das Vorhandensein von Menschen außerägyptischer Herkunft sein.

Bei den Schrift- und Bildquellen handelt es sich nahezu ausschließlich um ägyptische Texte und Objektgruppen wie z.B. administrative Papyri aus der Zentralverwaltung und Privathaushalten, Expeditionsinschriften, Grabstelen und Siegelskarabäen. Personen nichtägyptischer Herkunft lassen sich durch Herkunftsbezeichnungen wie z.B. „der Asiat“, nichtägyptische Personennamen, genealogische Angaben oder Nennungen von Ausländerkontingenten und deren Befehlshabern nachweisen. In Bilddarstellungen weisen Physiognomie, Frisur, Kleidung und Bewaffnung gelegentlich auf eine nubische oder vorderasiatische Herkunft hin.

Dabei ist wichtig festzuhalten, dass ethnische Identität zwar ein soziales Konstrukt ist, welches über die Betonung bestimmter gesellschaftlicher Unterschiede die eigene Gruppe von anderen abgrenzt und darüber „das Eigene“ und „das Fremde“ essentialistisch definiert, in der Praxis aber kontingent ist. Archäologisch ist außerdem nicht immer nachweisbar, was als Ethnizitätsmarker diente (z.B. Sprache, religiöse Riten, Kleidung, Nahrung). Ägyptische Topo- und Ethnonyme wie z.B. „Medja“/„Medjay“, womit die Ägypter vom späten 3. Jt. v. Chr. bis Mitte des 2. Jts. v. Chr. ein Gebiet bzw. dessen Bewohner in der unternubischen Ostwüste bezeichneten, müssen darüber hinaus weder mit der Eigendefinition dieser Gruppen noch mit bestimmten archäologischen Ensembles deckungsgleich sein.¹³

Die von Schneider aufgeführten, schriftlich belegten Personen reichen von Königen¹⁴ über teilweise hohe Amtsträger in Verwaltung und Kult, Soldaten, Seeleute, Handwerker, Lebensmittelproduzenten, Gutsverwalter, Schreiber, Ammen und Diener bis zu

Zwangsarbeitern. Ehen zwischen Ägyptern und Migranten bzw. deren Nachfahren sind am häufigsten zwischen ägyptischen Männern und Frauen nichtägyptischer Abstammung belegt. Personen mit „Migrationshintergrund“ könnten seiner Schätzung zufolge bis zu 10 Prozent der ägyptischen Bevölkerung ausgemacht haben. Kanaanäer sind am häufigsten belegt, möglicherweise war unter ihnen der Gebrauch ethnischer Marker aber auch nur verbreiteter als unter Nubiern. Meist ist eine nichtägyptische Herkunft ohnehin nur noch durch einen einzigen Ethnizitätsmarker feststellbar. Dies kann entweder an einer (je nach Sozialstatus, Okkupation, individueller Entscheidung usw. variierenden) schnellen Aneignung einer ägyptischen Identität oder der Wirkmächtigkeit ägyptischer Repräsentationsregeln gelegen haben.

Einen gewissen Sonderfall stellt die im östlichen Nildelta gelegene Stadt Auaris (Tell el-Dab'a) dar. In der Regierungszeit Sesostri's III. (1883/1872–1845/1834 v. Chr.) erlebte die Siedlung einen starken Zuzug levantinischer Siedler, die vermutlich bewusst von der ägyptischen Zentralverwaltung als Spezialisten für den Land- und Seehandel mit Vorderasien angesiedelt wurden.¹⁵ In der Stadt bildete sich im Verlauf des späten Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit eine Gesellschaft heraus, deren materielle Kultur ursprünglich levantinische und ägyptische Elemente in jeweils unterschiedlichen Kontexten zu jeweils unterschiedlichen Graden verband und damit etwas Neuartiges schuf.¹⁶ Als Beispiel sei hier nur die Statue eines Eliteangehörigen aus Friedhof F/I genannt, die den ägyptischen Typus der Sitzstatue mit einer kanaanäischen Ikonografie vereint.¹⁷

Die Interpretation der ägyptisch-sprachigen Schriftquellen zur Anwesenheit von Migranten und deren Nachfahren in Ägypten ist mit diversen Unsicherheiten verbunden: Personennamen lassen sich vielfach nicht eindeutig einer bestimmten Herkunftssprache zuordnen, Verwandtschaftsbezeichnungen sind häufig mehrdeutig und Funktionstitel erlauben oft wenige Rückschlüsse über Sozialstatus, Arbeitsort, Tätigkeitsdauer oder nur die genaue Tätigkeit und deren Einbindung in den Verwaltungsapparat. Personen mit niedrigerem Status sind zudem schlechter belegt als solche mit höherem. Allerdings stellen sich auch bei der Interpretation ägyptischer Bildquellen und der Korrelation textlicher und bildlicher Belege mit archäologischen Hinterlassenschaften etliche Herausforderungen. Hierfür sind im Folgenden zwei Beispiele angeführt.

Im Grab des Bürgermeisters von Menat-Chufu und Vorstehers der Ostwüste¹⁸ Chnumhotep II. in Beni Hassan (BH 3) befindet sich die vermutlich am häufigsten überinterpretierte Quelle zur Anwesenheit von Semiten in Ägypten.¹⁹ Die mit Beischriften versehene Wandmalerei (Abb. 1) zeigt eine Gruppe von 15 Männern, Frauen und Kindern, deren Tracht, Waffen und übrige Attribute auf die städtische Kultur der mittelbronzezeitlichen Levante und die umliegenden Wüstengegenden verweisen. Der zugehörige Text erläutert, dass Chnumhotep II. (oder dessen Sohn, der Expeditionsleiter Chnumhotep III.) im sechsten Jahr Sesostri's II. (1897/1886 v. Chr.) 37 „Aamu aus Schu“ herbrachte, um Bleiglanz zu liefern. Die Gruppe wird von einem gewissen Abischarr angeführt, der als „Herrscher des Berglandes“ tituliert wird. Möglicherweise bezieht



Abb. 1: Abischarr und die Aamu-Asiaten im Grab Chnumhoteps II.

sich die Szene auf ein ägyptisch-kanaanäisches Gemeinschaftsunternehmen zum Abbau von Bleiglanz in der Ostwüste. Die Herkunft der Aamu, die Art ihrer Tätigkeit und die Dauer des Aufenthalts in Ägypten, ein zentrales Kriterium für Migration, bleiben allerdings unklar. In ihrer Studie zur Szene und deren Interpretationsgeschichte resümiert Susan Cohen: *„These individuals have borne the responsibility of illustrating the physiognomy and appearance of patriarchs, Kenites, Canaanites, and Bedouin. They have represented the social and economic world of caravans, transhumant pastoralists, and nomads. They have infiltrated and wandered; they have crafted, played music, and mined. They have represented the produce of the desert, the chaos of the wilderness, and the power of Egypt over the desert. They have exemplified the character of whole eras and contributed to the chronology of others.“*²⁰

Als zweites Beispiel soll die Gleichsetzung der in ägyptischen Text- und Bildquellen seit dem späten 3. Jt. v. Chr. belegten Medjay, der Hirtennomaden der nubischen Ostwüste, mit der archäologischen Pfannengräberkultur (Pan-Grave Culture)²¹ dienen. Letztere ist hauptsächlich durch Friedhöfe im ägyptischen und nubischen Niltal zwischen Rifa/Mostagedda und Gammai²² sowie durch einige Lagerplätze und Keramikfunde aus Siedlungen aus der Zeit zwischen dem späten 19. Jh. und dem frühen 15. Jh. v. Chr. belegt (spätes Mittleres bis frühes Neues Reich). In der Siedlung von Elephantine bestanden Züge der Keramiktradition im Rahmen des Merkmale verschiedener nubischer Traditionen vereinenden „spätmittelnubischen Verbundes“ bis ins 13. Jh. v. Chr. fort.²³

Die namensgebenden „Pfannengräber“ zeichnen sich oberirdisch durch flache Tumuli aus, die oft von einem Steinkreis oder Bukranien umgeben sind. Die Grabgruben sind

rund oder oval. Rechteckige, mit Steinplatten eingefasste Gruben treten v. a. bei Männerbestattungen der fortgeschrittenen Pfannengräberkultur auf und verweisen zusammen mit Veränderungen im Grabinventar auf die Aneignung bestimmter Elemente der ägyptischen materiellen Kultur. Die Friedhöfe befinden sich oft in der Nähe ägyptischer Nekropolen oder Friedhöfen der C-Gruppe.²⁴

Medjay in ägyptischen Diensten erscheinen unter anderem in den Semna-Despatches, d.h. Kopien von im 3. Jahr Amenemhats III. (1851/1840 v. Chr.) in der Festung Semna geschriebenen und nach Semna geschickten Briefen, welche die Überwachung Unternubiens betreffen.²⁵ Medjay treten in diesen Briefen jedoch nicht nur als Patrouillen auf, sondern auch als Migranten. Despatch Nr. 5 berichtet über einer Gruppe von sieben Männern, Frauen und Kindern, die aufgrund einer Hungersnot der Wüste entfliehen und in Elephantine Arbeit suchen, dort aber abgewiesen werden.²⁶

Seit Manfred Bietaks Studie zur Pfannengräberkultur²⁷ hat sich in der Ägyptologie die Identifizierung der Träger dieser Kultur mit ins Niltal eingewanderten Medjay durchgesetzt. Argumente, die für eine Gleichsetzung angeführt werden, beinhalten:

- Medjay sind als Soldaten und Wüstenpatrouillen belegt und in Pfannengräbern gibt es oft Waffenbeigaben.
- Pfannengräberfriedhöfe wurden am Ostufer des Nils in der Nähe des Eingangs zum Wadi Allaqi entdeckt.
- Skelette aus Pfannengräbern weisen stärkere negroide Merkmale auf als solche aus Gräbern der im Niltal ansässigen nubischen C-Gruppe. Aufgrund ihrer Größe seien erstere ideale Söldner gewesen.
- Die Friedhöfe beider Kulturen liegen oft nahe beieinander, sind aber räumlich getrennt.

Kate Liszka²⁸ hat kürzlich diese und andere Argumente überprüft und viele davon entkräftet:

- Zwischen der ersten Erwähnung von Medjay in ägyptischen Quellen und dem Auftreten der Pfannengräberkultur liegen etwa 400 Jahre.
- Medjay sind in ägyptischen Texten nicht nur als Söldner belegt und Waffenbeigaben finden sich auch in Gräbern der C-Gruppe, die deswegen zu Recht nicht zwangsläufig als Kriegerkultur interpretiert wird. Die Friedhöfe sprechen zudem für Familienverbände.
- Pfannengräberfriedhöfe befinden sich sowohl auf dem Ost- als auch auf dem Westufer des Nils.
- Die geringe Anzahl der bisher untersuchten Skelette ist nicht aussagekräftig.

Sie betont überdies, dass es zwischen der Pfannengräberkultur, der C-Gruppe und der Kermakultur viele Übereinstimmungen in der Architektur der Tumuli und dem keramischen Inventar gibt. Eigentümlich sei zudem, dass die Pfannengräberkultur keine interne Sequenzierung aufweise und nur über offene Keramikformen verfüge. Daher vermutet sie, dass die Pfannengräberkultur im Niltal aus der C-Gruppenkultur entstand. Die politische und ökonomische Problemsituation am Ende des Mittleren Reiches könn-

te zu geographischen, demografischen, beruflichen oder religiösen Auseinanderentwicklungen geführt haben, da die Verstärkung von Identitätsmarkern typisch für Krisenzeiten sei.

Für die Herkunft der Träger der Pfannengräberkultur aus der Ostwüste spricht aber, dass in den letzten Jahren vermehrt Pan-Grave-Keramik bzw. dieser Keramik ähnelnde Formen in der Region des Wadi Allaqi und Wadi Gabagaba, in Wadi/Mersa Gawasis und in Friedhöfen am 4. Katarakt gefunden wurde. Zudem gibt es viele Übereinstimmungen mit dem Keramikinventar der Jebel Mokram-Gruppe aus der sudanesischen Ostwüste, die außerdem fast zeitgleich mit der Pfannengräberkultur in Erscheinung trat.²⁹ Andrea Manzo schließt daraus, dass die bereits häufiger angenommene Klimaverschlechterung, welche möglicherweise die in den Semna-Despatches belegte Hungersnot auslöste, neue saisonale Wandlungsmuster bedingte, die Hirtennomaden aus der ägyptischen Ostwüste ins Niltal und in den Ostsudan abwandern ließ. Sie könnten dabei sowohl von der Schwäche der ägyptischen Zentralverwaltung als auch von der Einbindung in das Handelsnetz des erstarkenden, von seinem Zentrum Kerma am 3. Katarakt ausgreifenden kuschitischen Herrschaftsgebildes profitiert haben.³⁰

Ein weiteres Argument für die Herkunft der Träger der Pfannengräberkultur aus der Ostwüste ist zudem die einzige bekannte Inschrift, die vermutlich von einem Angehörigen dieser Kultur selbst verfasst wurde. Sie ist als Beischrift zur Bilddarstellung eines bewaffneten schwarzafrikanischen Mannes auf einem Bukranion angebracht, das zu Grab 3252 des Friedhofs von Mostagedda gehört (Abb. 2)³¹. Die Deutung der wohl „Qesmant“ oder „Qesdant“ zu lesenden ägyptischen Hieroglypheninschrift ist unklar. Es könnte sich z. B. um einen Personennamen oder eine Objektbezeichnung handeln. Aufgrund der in ägyptischen Texten überlieferten Personennamen von Medjay wird in der Forschung gewöhnlich angenommen, dass es sich bei der zugrundeliegenden Sprache um einen direkten Vorläufer oder zumindest nahen Verwandten der Sprache der heutigen Beja-Nomaden der Ostwüste handelt.³² Im Hinblick auf die Verbindung ägyptischer und nichtägyptischer Elemente erweist sich das Bukranion als wahrhaft „hybrides“³³ oder „verwobenes“/„verschränktes“³⁴ Objekt, das einen typisch nubischen Grab schmuck mit einer Darstellung und einer nichtägyptischen Aufschrift in ägyptischer Bild- bzw. Schrifttradition verbindet.

Aus dem Angeführten geht hervor, dass bei der Formierung der Pfannengräberkultur im Niltal sehr wahrscheinlich hirtennomadische Gruppen aus der Ostwüste eine Rolle spielten. Gleichzeitig lässt sich aber nicht leugnen, dass Pfannengräberkultur, C-Gruppenkultur und Kermakultur im funerären Bereich viele gemeinsame Züge aufweisen. Inwieweit die antiken ethnischen Identitäten mit diesen drei modernen Kategorisierungen übereinstimmen oder ob emische Kategorisierungen vielleicht oft bestimmte Verbände im Niltal ansässiger Personen mit durch Verwandtschaft und/oder Traditionen verbundenen Gruppen von Hirtennomaden in der Ost- und Westwüste verbanden, bleibt vorerst ungewiss.

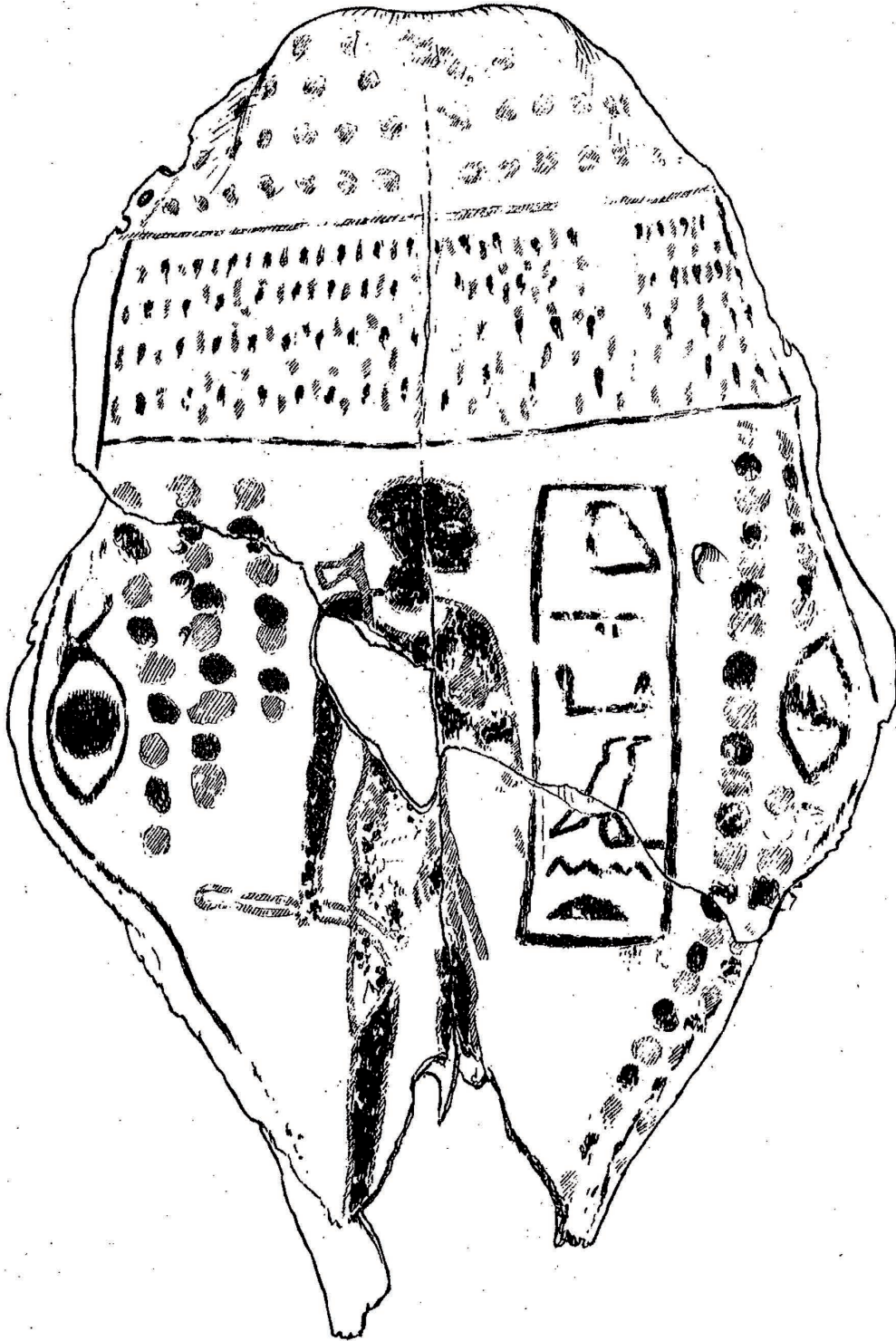


Abb. 2: Der Pan-Grave-Nubier Qesmant/Qesdant (?) auf einem Bukranion des Grabes 3252 in Mostagedda.

Anmerkungen

¹ Raffaella Da Vela, der Organisatorin des Panels „The Economic Contribution of Migrants to Ancient Societies“, möchte ich an dieser Stelle herzlich für die Einladung und Unterstützung danken.

² Gen 47, 6.

³ Mittlere 11.–mittlere/späte 13. Dyn. Die 12. Dyn. kann durch astronomische Daten in den Lahun-Papyri nach Gautschy 2011 auf 2002/1991–1797/1786 v. Chr. datiert werden. Gegen die Zuverlässigkeit ägyptischer astronomischer Angaben spricht sich Schneider 2008 aus. Zum Beginn der 15. Dyn. (Hyksos) und der sogenannten Zweiten Zwischenzeit während der mittleren/späten 13. Dyn. siehe Moeller – Marouard 2018; Höflmayer 2018; Schneider 2018b und vgl. Siese 2019, 120–126. Zum Ende der Zweiten Zwischenzeit siehe Höflmayer 2019.

⁴ Die Volumina der durch Expeditionen und Fernhandel erlangten Güter lassen sich nicht beziffern: Nutz 2014, 115–120.

⁵ Besonders deutlich im Südsinai: Morenz 2011, 223–242; Goldwasser 2012–2013; Tallet 2018, 37–47. Zu neuen archäologischen Belegen für die Kooperation zwischen Ägyptern und Bewohnern der Ostwüste siehe Manzo 2012a; 2018c; Liszka 2017.

⁶ Unternubien: Flammini 2008; Török 2009, 79–117; Raue 2019a. Ägyptische und sudanesishe Ostwüste sowie Eritrea: Seyfried 1981, 5–152. 241–285; Breyer 2016; Bard – Fattovich 2018. Wie auch bei vielen anderen ägyptischen Fremdlandbezeichnungen ist die genaue Lokalisierung von Bia-Punt und Punt unklar. Vermutlich handelt es sich jedoch um Regionen im südöstlichen Sudan und an der eritreischen Küste. Südsinai: Seyfried 1981, 153–240; Tallet 2018, 139–226. Levante und Zypern: Flammini 1996; 1998; Marcus 2007; Allen 2008; Wastlhuber 2011; Altenmüller 2015; Cohen 2015b; 2017; Bader 2015, 10–13; Mourad 2015; Höflmayer 2017. Zur möglichen Migration von Kanaanäern nach Ägypten am Ende des Alten Reiches siehe zuletzt Höflmayer 2015, 120–123. Expeditionen in die Westwüste fanden im Mittleren Reich anscheinend selten statt: Förster 2015, 479–494. Zu Kontakten mit der Ägäis siehe Philips 2010; Bader 2015, 10–13; Höflmayer 2018; Lange-Athinodorou 2018; Kopetzky 2018. Sichere Hinweise für einen längerfristigen Aufenthalt von Ägäern in Ägypten gibt es aus dieser Zeit bisher nicht.

⁷ Grenzstelen Khartum NM 451, Berlin ÄM 1157 und 14753, letztere mit den Handelsregelungen. Siehe dazu Meurer 1996; Muhs 2016, 86; Obsomer 2017. Zu Kusch als Handelszentrum siehe Hafsaas-Tsakos 2009.

⁸ Migration ist laut Kleinschmidt 2002, 20: „eine Wohnsitzveränderung über eine Grenze von anerkannter Signifikanz hinweg.“ Zur Bedeutung von Migrationstheorien in der Geschichte der Ägyptologie siehe Priglinger 2018.

⁹ Gegen ihren Willen nach Ägypten gebrachte Individuen fallen streng genommen nicht unter die Kategorie „Migranten“; vgl. Hunter 2017 zu Afroamerikanern und dem US-amerikanischen Immigrationsnarrativ.

¹⁰ Adams 2013, 27–28 entgegen Hafsaas 2005.

¹¹ Siehe dazu ausführlich Raue 2018.

¹² Schneider 1998; 2003; vgl. Schneider 2010. Zu Nubiern in Ägypten siehe auch Meurer 1996 und Raue 2018; 2019b.

¹³ Siehe dazu ausführlich Smith 2018 und allgemeiner Massad 2015. Zur Ethnogenese der Medjay infolge der Übernahme der ägyptischen Fremdbezeichnung durch einige Hirtennomadengruppen der Ostwüste aufgrund verstärkter Kontakte während der späten 12. Dyn. (19. Jh. v. Chr.) siehe Liszka 2011. Ab der Mitte des 2. Jts. v. Chr. verliert der Begriff seinen Ethnizitätsbezug und wird zu einer Berufsbezeichnung für Wüstenpatrouillen und Polizeikräfte.

¹⁴ Levantinische Verbindungen lassen sich nur für Könige der Zweiten Zwischenzeit sicher ausmachen. Mourad 2015, 204 vermutet, dass die wachsende Akzeptanz für Kanaanäer in Ägypten seit dem frühen Mittleren Reich die Herrschaft der Hyksos ermöglichte. Ob bereits der Name des Königs Chendjer aus der frühen 13. Dyn. semitisch als „Eber“ zu deuten ist, bleibt unklar: Schneider 2003, 157–159.

¹⁵ Für eine durch die Zentrale unterstützte Einwanderungspolitik spricht sich auch Menu 2012 aus.

¹⁶ Siehe z. B. Bader 2011; 2013; Mourad 2015; Moeller 2016, 321–326. 347–356; Candelora 2017; Priglinger 2019. Bader 2013, 276 folgert daher: „*Making a distinction according to the binary categories 'Egyptian' and 'Syro-Palestinian' in Avaris during the Hyksos period seems futile...*“ Schneider 2018a, 83 kommt sogar zu dem Schluss, dass Tell el-Dab'a „*implants in Egyptology the provocative seed to imagine a different Egypt, and a different discipline.*“

¹⁷ Schiestl 2006; 2009, 75–89.

¹⁸ Zur Involvierung der Nomarchen des 16. oberägyptischen Gaus in Expeditionen in die Ostwüste und nach Nubien vgl. auch die Selbstpräsentation des Amenemhat, in dessen Grab (BH 2) zudem vorderasiatische Soldaten dargestellt sind: Newberry 1893, Taf. 16; Cooper 2014; Kanawati – Evans 2016, 26–27. 42. Taf. 5–6. 48. 53b. 54a. 84. 88. 102. Zum Grab Chnumhoteps I. (BH 14) und dessen Militärszenen siehe Newberry 1893, Taf. 47; Lashien – Mourad 2019.

¹⁹ Newberry 1893, Taf. 28. 30–31; Kamrin 1999, 93–96; 2009; Schneider 2003, 129; Kanawati – Evans 2014, 48. Taf. 29. 42–48. 123–124. 128–129; Mourad 2014; 2015, 81–92; Cohen 2015a; Saretta 2016, 87–108.

²⁰ Cohen 2015a, 35.

²¹ Zur Pfannengräberkultur in Ägypten siehe Meurer 1996; Schneider 2003; Giuliani 2006; 2013; Näser 2012; 2013; Raue 2012; 2018; 2019b; Hierakonpolis Expedition 2012–2019b; de Souza 2013; 2018; 2019; Gatto 2014; Weschenfelder 2014; Liszka 2015; Cooper – Barnard 2017.

²² Verbreitungskarten: Weschenfelder 2014, 358 Abb. 1; Liszka 2015, 44 Abb. 1. Neufunde von Pan-Grave Friedhöfen und Lagerplätzen wurden in den letzten Jahren in der Umgebung von Elephantine/Assuan und Abydos gemacht: Giuliani 2013, 69–73; Gatto 2014; Raue 2014–2015; 2018.

²³ Raue 2012; 2018; 2019b, 578–582. Frühe Nachweise für die Pfannengräberkultur aus der Zeit der 12. Dynastie finden sich außer auf Elephantine auch in Hierakonpolis: de Souza 2017. Zum Ende der Pfannengräberkultur und der partiellen Übernahme von Elementen der materiellen Kultur Ägyptens, der C-Gruppe und Kermas siehe auch de Souza 2013; 2018; Weschenfelder 2014.

²⁴ Zur C-Gruppe in Unternubien und Oberägypten bis Hierakonpolis siehe Meurer 1996; Schneider 2003; Hafsaas 2005; Hafsaas-Tsakos 2010; Giuliani 2006; 2013, 67–69; Hierakonpolis Expedition 2012–2019a; Schröder 2018; de Souza 2018; Raue 2018.

²⁵ Papyrus BM EA10752: Smither 1945; Kraemer – Liszka 2016; Liszka – Kraemer 2016.

²⁶ Smither 1945, 9. Taf. 5–5a.

²⁷ Bietak 1966.

²⁸ Liszka 2015.

²⁹ Manzo 2012a; 2012b, 80–81; 2017a; 2017b, 43–54; 2018a; 2018b; 2018c; 2019, 354–360; Emberling et al. 2014.

³⁰ Auch Näser 2012; 2013 und Weschenfelder 2014 führen die Migration aus der Ostwüste auf die Auflösung des Handelsnetzwerkes des Mittleren Reiches zurück. Als Mittelspersonen zwischen den Bewohnern des Niltals und Hirtennomadengruppen der Ostwüste seien die Medjay vom Funktionieren des Handelsnetzwerkes abhängig gewesen.

³¹ BM EA63339. Vgl. die Neuaufnahmen von Cooper – Barnard 2017, 369 Abb. 5.

³² Zibeliuss-Chen 2007; 2014, 290–291; el-Sayed 2011, 34–41; Rilly 2014, 1170–1171. 1174–1175. Das tu-beḏawie wird meist zum sogenannten kuschitischen Zweig der afroasiatischen Sprachfamilie gerechnet. Auch Cooper – Barnard 2017 halten eine Verwandtschaft zwischen der Sprache der Mostagedda-Inschrift und dem tu-beḏawie für möglich, favorisieren aber eine Herkunft der Träger der Pfannengräberkultur aus dem Südosten.

³³ Bhabha 2004, 19: „... *hybridity, a difference ‘within’, a subject that inhabits the rim of an ‘in-between’ reality.*“

³⁴ Stockhammer 2012, 50–51: „... *the creative energies originally released by the encounter and broadened within the process of appropriation result in the creation of a new object that combines the familiar with the previously foreign. This entangled object is produced at some place (which does not have to be the place where the object is found), but its materiality shows that it is not the result of local continuities, but of changes triggered by encounters with otherness. It is more than just a sum of the entities from which it originated. It is an indissoluble combination of all of them – a cultural ‚Geflecht‘ – and might be seen as a new entity.*“

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Nach Lepsius 1849–1859, Taf. 133. – Abb. 2: Nach Brunton 1937, Taf. 76.

Literatur

Adams 2013

W. Y. Adams, Nubian History in Global Perspective. An Anthropological View, in: J. van der Vliet – J. L. Hagen (Hrsg.), Qasr Ibrim, Between Egypt and Africa. Studies in Cultural Exchange (NINO Symposium, Leiden, 11–12 December 2009), EgUit 26 (Leiden 2013) 23–44.

Allen 2008

J. P. Allen, The Historical Inscription of Khnumhotep at Dahshur. Preliminary Report, BASOR 352, 2008, 29–39.

Bader 2011

B. Bader, Contacts between Egypt and Syria-Palestine as Seen in a Grown Settlement of the Late Middle Kingdom at Tell el-Dab’a/Egypt, in: J. Mynářová (Hrsg.), Egypt and the Near East. The Crossroads. Proceedings of an International Conference on the Relations of Egypt and the Near East in the Bronze Age, Prague, September 1–3, 2010 (Prag 2011) 41–72.

Bader 2013

B. Bader, Cultural Mixing in Egyptian Archaeology. The „Hyksos“ as a Case Study, *ARC* 28, 2013, 257–286.

Bader 2015

B. Bader, Egypt and the Mediterranean in the Bronze Age. The Archaeological Evidence, in: C. Riggs (Hrsg.), *Oxford Handbooks Online* (Oxford 2015) 1–49, <DOI:10.1093/oxfordhb/9780199935413.013.35> (04.12.2018).

Bard – Fattovich 2018

K. A. Bard – R. Fattovich, Seafaring Expeditions to Punt in the Middle Kingdom. Excavations at Mersa/Wadi Gawasis, Egypt, *CHANE* 96 (Leiden 2018).

Bhabha 2004

H. K. Bhabha, *The Location of Culture* ²(London 2004).

Bietak 1966

M. Bietak, Ausgrabungen in Sayala-Nubien 1961–1965. Denkmäler der C-Gruppe und der Pan-Gräber-Kultur, *DÖAWW* 92 (Wien 1966).

Breyer 2016

F. Breyer, Punt. Die Suche nach dem „Gottesland“, *CHANE* 80 (Leiden 2016).

Brunton 1937

G. Brunton, *Mostagedda and the Tasian Culture* (London 1937).

Candelora 2017

D. Candelora, Defining the Hyksos. A Reevaluation of the Title *ḥꜥꜣ ḥꜣswt* and its Implications for Hyksos Identity, *JARCE* 53, 2017, 203–221.

Cohen 2015a

S. Cohen, Interpretative Uses and Abuses of the Beni Hasan Tomb Painting, *JNES* 74, 2015, 19–38.

Cohen 2015b

S. Cohen, Periphery and Core. The Relationship between the Southern Levant and Egypt in the Early Middle Bronze Age (MB I), in: Jana Mynářová – Pavel Onderka – Peter Pavúk (Hrsg.), *There and Back Again – the Crossroads II. Proceedings of an International Conference Held in Prague, September 15–18, 2014* (Prag 2015) 245–264.

Cohen 2017

S. Cohen, Reevaluation of Connections between Egypt and the Southern Levant in the Middle Bronze Age in Light of the New Higher Chronology, *JAEG* 13, 2017, 34–42.

Cooper 2014

J. Cooper, A Record of a Red Sea Sojourn at Beni Hassan. The Journeys of Ameny/Amenemhat and Relative Place-Names, *BACE* 25, 2014, 31–50.

Cooper – Barnard 2017

J. Cooper – H. Barnard, New Insight on the Inscription on a Painted Pan-Grave Bucranium, Grave 3252 at Cemetery 3100/3200, Mostagedda (Middle Egypt), *AAR* 34, 2017, 363–376.

Emberling et al. 2014

G. Emberling – B. B. Williams – M. Ingvoldstad – T. R. James, Peripheral Vision. Identity at the Margins of the Early Kingdom of Kush, in: J. R. Anderson – D. A. Welsby (Hrsg.), *The Fourth Cataract and Beyond. Proceedings of the 12th International Conference for Nubian Studies, BMPES 1* (Leuven 2014) 329–336.

Flammini 1996

R. Flammini, *Biblos y Egipto durante la Dinastía XII* (Buenos Aires 1996).

Flammini 1998

R. Flammini, The *ḥṯyw-ꜥ* from Byblos in the Early Second Millennium B. C., *GM* 164, 1998, 41–61.

Flammini 2008

R. Flammini, Ancient Core Periphery Interactions. Lower Nubia during Middle Kingdom Egypt (ca. 2050–1640 BC), *JWSR* 14, 2008, 50–74.

Förster 2015

F. Förster, *Der Abu Ballas-Weg. Eine pharaonische Karawanenroute durch die Libysche Wüste*, *AfrPraehist* 28 (Köln 2015).

Gatto 2014

M. C. Gatto, Peripatetic Nomads along the Nile. Unfolding the Nubian Pan-Grave Culture of the Second Intermediate Period, *JAEG* 6, 1, 2014, 11–28.

Gautschy 2011

R. Gautschy, Monddaten aus dem Archiv von Illahun. Chronologie des Mittleren Reiches, *ZÄS* 138, 2011, 1–19.

Giuliani 2006

S. Giuliani, Nubian Evidence in Hierakonpolis, in: I. Caneva – A. Roccati (Hrsg.), *Acta Nubica. Proceedings of the X International Conference of Nubian Studies, Rome 9–14 September 2002* (Rom 2006) 223–227.

Giuliani 2013

S. Giuliani, C-Group and Pan-Grave between Aswan and Kom Ombo, in: D. Raue – S. Seidlmayer – P. Speiser (Hrsg.), *The First Cataract of the Nile. One Region – Diverse Perspectives*, *SDAIK* 36 (Berlin 2013) 67–75.

Goldwasser 2012–2013

O. Goldwasser, Out of the Mists of the Alphabet – Redrawing the „Brother of the Ruler of Retenu“, *ÄL* 22–23, 2012–2013, 353–374.

Hafsaas 2005

H. Hafsaas, *Cattle Pastoralists in a Multicultural Setting. The C-Group People in Lower Nubia 2500–1500 BCE* (Bergen 2005).

Hafsaas-Tsakos 2009

H. Hafsaas-Tsakos, The Kingdom of Kush. An African Centre on the Periphery of the Bronze Age World System, *NAR* 42, 2009, 50–70.

Hafsaas-Tsakos 2010

H. Hafsaas-Tsakos, Between Kush and Egypt. The C-Group People of Lower Nubia during the Middle Kingdom and Second Intermediate Period, in: W. Godlewski – A. Łajtar (Hrsg.), Between the Cataracts. Proceedings of the 11th Conference for Nubian Studies, Warsaw University, 27 August–2 September 2006 II, PAM S 2, 2 (Warschau 2010) 389–396.

Hierakonpolis Expedition 2012–2019a

Hierakonpolis Expedition, HK27C. The Nubian C Group Cemetery, <<http://www.hierakonpolis-online.org/index.php/explore-the-nubian-cemeteries/hk27c-c-group>> (04. 12. 2018).

Hierakonpolis Expedition 2012–2019b

Hierakonpolis Expedition, Pan Graves – HK 47, <<http://www.hierakonpolis-online.org/index.php/explore-the-nubian-cemeteries/hk47-pan-graves>> (04. 12. 2018).

Höflmayer 2015

F. Höflmayer, The Southern Levant, Egypt, and the 4.2 ka BP Event, in: H. Meller – H. W. Arz – R. Jung – R. Risch (Hrsg.), 2200 BC – A Climatic Breakdown as a Cause for the Collapse of the Old World? 7th Archaeological Conference of Central Germany October 23–26, 2014 in Halle (Saale), Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle 12 (Halle 2015) 113–130.

Höflmayer 2017

F. Höflmayer, A Radiocarbon Chronology for the Middle Bronze Age Southern Levant, JAEI 13, 2017, 20–33.

Höflmayer 2018

F. Höflmayer, An Early Date for Khyan and its Implications for Eastern Mediterranean Chronologies, in: I. Forstner-Müller – N. Moeller (Hrsg.), The Hyksos Ruler Khyan and the Early Second Intermediate Period in Egypt. Problems and Priorities of Current Research. Proceedings of the Workshop of the Austrian Archaeological Institute and the Oriental Institute of the University of Chicago, Vienna, July 4–5, 2014, ErghÖJh 17 (Wien 2018) 143–171.

Höflmayer 2019

F. Höflmayer, The Expulsion of the Hyksos and the End of the Middle Bronze Age. A Reassessment in Light of Recent Chronological Research, JAEI 21, 2019, 20–30.

Hunter 2017

T. W. Hunter, Slaves Weren't Immigrants. They Were Property, <<https://www.washingtonpost.com/posteverything/wp/2017/03/09/slaves-werent-immigrants-they-were-property/>> (04. 12. 2018).

Kamrin 1999

J. Kamrin, The Cosmos of Khnumhotep II at Beni Hasan (London 1999).

Kamrin 2009

J. Kamrin, The Aamu of Shu in the Tomb of Khnumhotep II at Beni Hassan, JAEI 1, 3, 2009, 22–36.

Kanawati – Evans 2014

N. Kanawati – L. Evans, Beni Hassan I. The Tomb of Khnumhotep II, ACER 36 (Oxford 2014).

Kanawati – Evans 2016

N. Kanawati – L. Evans, Beni Hassan III. The Tomb of Amenemhat, ACER 40 (Oxford 2016).

Kleinschmidt 2002

H. Kleinschmidt, *Menschen in Bewegung. Inhalte und Ziele historischer Migrationsforschung* (Göttingen 2002).

Kopetzky 2018

K. Kopetzky, Tell el-Dab'a and Byblos. *New Chronological Evidence*, *ÄL* 28, 2018, 309–358.

Kraemer – Liszka 2016

B. Kraemer – K. Liszka, Evidence for the Administration of the Nubian Fortresses in the Late Middle Kingdom. *The Semna-Dispatches*, *JEH* 9, 2016, 1–65.

Lange-Athinodorou 2018

E. Lange-Athinodorou, Kontakte zwischen Ägypten und Kreta vor dem Neuen Reich, in: K. Müller – B. Schiller – Fachschaftsrat des Winckelmann-Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin (Hrsg.), *Von Kreta nach Kuba. Gedenkschrift zu Ehren des Berliner Archäologen Veit Stürmer* (Berlin 2018) 279–299.

Lashien – Mourad 2019

M. Lashien – A.-L. Mourad, Beni Hassan V. The Tomb of Khnumhotep I, *ACER* 43 (Oxford 2019).

Lepsius 1849–1859

C. R. Lepsius, *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von Seiner Majestät dem Koenige von Preussen Friedrich Wilhelm IV nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842–1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition IV* (Berlin 1849–1859).

Liszka 2011

K. Liszka, „We Have Come from the Well of Ibhet“. *Ethnogenesis of the Medjay*, *JEH* 4, 2011, 149–171.

Liszka 2015

K. Liszka, Are the Bearers of the Pan-Grave Archaeological Culture Identical to the Madjay-People in the Egyptian Textual Record?, *JAEl* 7, 2, 2015, 42–60.

Liszka 2017

K. Liszka, Egyptian or Nubian? Dry Stone Architecture at Wadi el-Hudi, Wadi es-Sebua, and the Eastern Desert, *JEA* 103, 2017, 35–51.

Liszka – Kraemer 2016

K. Liszka – B. Kraemer, Evidence for the Administration of the Nubian Fortresses in the Late Middle Kingdom. *P. Ramesseum* 18, *JEH* 9, 2016, 151–208.

Manzo 2012a

A. Manzo, Typological, Chronological and Functional Remarks on the Ceramic Materials of Nubian Type from the Middle Kingdom Harbor of Mersa/Wadi Gawasis, Red Sea, Egypt, in: I. Forstner-Müller – P. Rose (Hrsg.), *Nubian Pottery from Egyptian Cultural Contexts of the Middle and Early New Kingdom. Proceedings of a Workshop Held at the Austrian Archaeological Institute at Cairo, 1–12 December 2010*, *ErghÖJh* 13 (Wien 2012) 213–232.

Manzo 2012b

A. Manzo, From the Sea to the Deserts and Back. *New Research in Eastern Sudan*, *BMSAES* 18, 2012, 75–106.

Manzo 2017a

A. Manzo, The Territorial Expanse of the Pan-Grave Culture Thirty Years Later, *SudNub* 21, 2017, 98–112.

Manzo 2017b

A. Manzo, Eastern Sudan in its Setting. The Archaeology of a Region Far from the Nile Valley, *CMAA* 94 (Oxford 2017).

Manzo 2018a

A. Manzo, The Chronology of the Transition between the Gash Group and the Jebel Mokram Group of Eastern Sudan (2nd Millennium BC), in: M. Honegger (Hrsg.), *Nubian Archaeology in the XXIst Century. Proceedings of the Thirteenth International Conference for Nubian Studies*, Neuchâtel, 1st–6th September 2014, *OLA* 273 (Leuven 2018) 263–273.

Manzo 2018b

A. Manzo, Egyptian Ceramics from Eastern Sudan (Kassala Region), *CCÉ* 11, 2018, 11–28.

Manzo 2018c

A. Manzo, Nubian and Southern Red Sea Ceramics, in: S. Wallace-Jones – A. Manzo – M. Ownby – K. Kopetzky, *Egyptian and Imported Pottery from the Red Sea Port of Mersa Gawasis*, Egypt, *Archaeopress Egyptology* 20 (Oxford 2018) 128–135.

Manzo 2019

A. Manzo, Eastern Sudan in the 3rd and 2nd Millennia BC, in: D. Raue (Hrsg.), *Handbook of Ancient Nubia I* (Berlin 2019) 335–365.

Marcus 2007

E. S. Marcus, Amenemhet II and the Sea. Maritime Aspects of the Mit Rahina (Memphis) Inscription, *ÄL* 17, 2007, 137–190.

Massad 2015

J. Massad, Orientalism as Occidentalism, *History of the Present* 5, 2015, 83–94.

Menu 2012

B. Menu, Brooklyn Museum n° 35.1446 et l'immigration syro-palestinienne sous le Moyen Empire, *ENiM* 5, 2012, 19–30.

Meurer 1996

G. Meurer, Nubier in Ägypten bis zum Beginn des Neuen Reiches. Zur Bedeutung der Stele Berlin 14753, *ADAIK* 13 (Berlin 1996).

Moeller 2016

N. Moeller, The Archaeology of Urbanism in Ancient Egypt. From the Predynastic Period to the End of the Middle Kingdom (New York 2016).

Moeller – Marouard 2018

N. Moeller – G. Marouard, The Context of the Khyan Sealings from Tell Edfu and Further Implications for the Second Intermediate Period in Upper Egypt, in: I. Forstner-Müller – N. Moeller (Hrsg.), *The Hyksos Ruler Khyan and the Early Second Intermediate Period in Egypt. Problems and Priorities of Current Research. Proceedings of the Workshop of the Austrian Archaeological Institute and the Oriental Institute of the University of Chicago*, Vienna, July 4–5, 2014, *ErghÖJh* 17 (Wien 2018) 173–197.

Morenz 2011

L. D. Morenz, Die Genese der Alphabetschrift. Ein Markstein ägyptisch-kanaanäischer Kulturkontakte, WSA 3 (Würzburg 2011).

Mourad 2014

A.-L. Mourad, The Procession of Asiatics, in: N. Kanawati – L. Evans, Beni Hassan I. The Tomb of Khnumhotep II, ACER 36 (Oxford 2014) 71–78.

Mourad 2015

A.-L. Mourad, Rise of the Hyksos. Egypt and the Levant from the Middle Kingdom to the Early Second Intermediate Period, Archaeopress Egyptology 11 (Oxford 2015).

Muhs 2016

B. Muhs, The Ancient Egyptian Economy 3000–30 BCE (Cambridge 2016).

Näser 2012

C. Näser, Nomads at the Nile. Towards an Archaeology of Interaction, in: H. Barnard – K. Duistermaat (Hrsg.), The History of the Peoples of the Eastern Desert (Los Angeles 2012) 80–89.

Näser 2013

C. Näser, Structures and Realities of Egyptian-Nubian Interactions from the late Old Kingdom to the Early New Kingdom, in: D. Raue – S. Seidlmayer – P. Speiser (Hrsg.), The First Cataract of the Nile. One Region – Diverse Perspectives, SDAIK 36 (Berlin 2013) 135–148.

Newberry 1893

P. E. Newberry, Beni Hasan I, ASEg 1 (London 1893).

Nutz 2014

R. Nutz, Ägyptens wirtschaftliche Grundlagen in der Mittleren Bronzezeit, Archaeopress Egyptology 4 (Oxford 2014).

Obsomer 2017

C. Obsomer, Sésostris III et la frontière de Semna. Une analyse des stèles nubiennes de l'an 16, BABELAO 6, 2017, 1–38.

Philips 2010

J. Philips, Egypt, in: E. H. Cline (Hrsg.), The Oxford Handbook of the Bronze Age Aegean (ca. 3000–1000 BC) (Oxford 2010) 820–831.

Priglinger 2018

E. Priglinger, The Role of Migration Theory in Egyptology, JAEI 19, 2018, 22–42.

Priglinger 2019

E. Priglinger, Different Aspects of Mobility and Migration during the Middle Kingdom, ÄL 29, 2019, 331–353.

Raue 2012

D. Raue, Medja vs. Kerma at the First Cataract. Terminological Problems, in: I. Forstner-Müller – P. Rose (Hrsg.), Nubian Pottery from Egyptian Cultural Contexts of the Middle and Early New Kingdom. Proceedings of a Workshop Held at the Austrian Archaeological Institute at Cairo, 1–12 December 2010, ErghÖJh 13 (Wien 2012) 49–58.

Raue 2014–2015

D. Raue, Nubier auf Elephantine und an der Stufenpyramide von Sinki, MDAIK 70–71, 2014–2015, 361–371.

Raue 2018

D. Raue, Elephantine und Nubien vom 4.–2. Jahrtausend v. Chr., SDAIK 40 (Berlin 2018).

Raue 2019a

D. Raue, Cultural Diversity of Nubia in the later 3rd–mid 2nd Millennium BC, in: D. Raue (Hrsg.), Handbook of Ancient Nubia I (Berlin 2019) 293–333.

Raue 2019b

D. Raue, Nubians in Egypt in the 3rd and 2nd Millennium BC, in: D. Raue (Hrsg.), Handbook of Ancient Nubia I (Berlin 2019) 567–588.

Rilly 2014

C. Rilly, Language and Ethnicity in Ancient Sudan, in: J. R. Anderson – D. A. Welsby (Hrsg.), The Fourth Cataract and Beyond. Proceedings of the 12th International Conference for Nubian Studies, BMPES 1 (Leuven 2014) 1169–1188.

Saretta 2016

P. Saretta, Asiatics in Middle Kingdom Egypt. Perceptions and Reality (London 2016).

el-Sayed 2011

R. el-Sayed, Afrikanischstämmiger Lehnwortschatz im älteren Ägyptisch. Untersuchungen zur ägyptisch-afrikanischen lexikalischen Interferenz im dritten und zweiten Jahrtausend v. Chr., OLA 211 (Leuven 2011).

Schiestl 2006

R. Schiestl, The Statue of an Asiatic Man from Tell el-Dab'a, Egypt, ÄL 16, 2006, 173–185.

Schiestl 2009

R. Schiestl, Tell el-Dab'a XVIII. Die Palastnekropole von Tell el-Dab'a. Die Gräber des Areals F/I der Straten d/2 und d/1, DÖAWW 47. UZK 30 (Wien 2009).

Schneider 1998

T. Schneider, Ausländer in Ägypten während des Mittleren Reiches und der Hyksoszeit I. Die ausländischen Könige, ÄAT 42 (Wiesbaden 1998).

Schneider 2003

T. Schneider, Ausländer in Ägypten während des Mittleren Reiches und der Hyksoszeit II. Die ausländische Bevölkerung, ÄAT 42 (Wiesbaden 2003).

Schneider 2008

T. Schneider, Das Ende der kurzen Chronologie. Eine kritische Bilanz der Debatte zur absoluten Datierung des Mittleren Reiches und der Zweiten Zwischenzeit, ÄL 18, 2008, 275–313.

Schneider 2010

T. Schneider, Foreigners in Egypt. Archaeological Evidence and Cultural Context, in: W. Wendrich (Hrsg.), Egyptian Archaeology (Chichester 2010) 143–163.

Schneider 2018a

T. Schneider, Hyksos Research in Egyptology and Egypt's Public Imagination. A Brief Assessment of Fifty Years of Assessments, JEH 11, 2018, 73–86.

Schneider 2018b

T. Schneider, Khyan's Place in History. A New Look at the Chronographic Tradition, in: I. Forstner-Müller – N. Moeller (Hrsg.), *The Hyksos Ruler Khyan and the Early Second Intermediate Period in Egypt. Problems and Priorities of Current Research. Proceedings of the Workshop of the Austrian Archaeological Institute and the Oriental Institute of the University of Chicago, Vienna, July 4–5, 2014*, *ErghÖJh* 17 (Wien 2018) 277–286.

Schröder 2018

M.-K. Schröder, Nubian Pottery Assemblage from the C-Group Cemetery HK27C at Hierakonpolis, in: M. Honegger (Hrsg.), *Nubian Archaeology in the XXIst Century. Proceedings of the Thirteenth International Conference for Nubian Studies, Neuchâtel, 1st–6th September 2014*, *OLA* 273 (Leuven 2018) 243–250.

Seyfried 1981

K.-J. Seyfried, *Beiträge zu den Expeditionen des Mittleren Reiches in die Ost-Wüste*, HÄB 15 (Hildesheim 1981).

Siesse 2019

J. Siesse, *La XIII^e dynastie. Histoire de la fin du Moyen Empire égyptien* (Paris 2019).

Smith 2018

S. T. Smith, Ethnicity. Constructions of Self and Other in Ancient Egypt, *JEH* 11, 2018, 113–146.

Smither 1945

P. C. Smither, The Semnah Despatches, *JEA* 31, 1945, 3–10.

de Souza 2013

A. de Souza, The Egyptianisation of the Pan-Grave Culture. A New Look at an Old Idea, *BACE* 24, 2013, 109–126.

de Souza 2017

A. de Souza, The Pan-Grave Panned Out! New Digs at HK 47 and HK 21A, *Nekhen News* 29, 2017, 18–21.

de Souza 2018

A. de Souza, The „End“ of an Era. A Review of the Phasing System for the Late C-Group and Pan-Grave Cultures, in: M. Honegger (Hrsg.), *Nubian Archaeology in the XXIst Century. Proceedings of the Thirteenth International Conference for Nubian Studies, Neuchâtel, 1st–6th September 2014*, *OLA* 273 (Leuven 2018) 233–242.

de Souza 2019

A. de Souza, *New Horizons. The Pan-Grave Ceramic Tradition in Context*, *MKS* 9 (London 2019).

Stockhammer 2012

P. W. Stockhammer, Conceptualizing Cultural Hybridization in Archaeology, in: P. W. Stockhammer (Hrsg.), *Conceptualizing Cultural Hybridization. A Transdisciplinary Approach* (Berlin 2012) 43–58.

Tallet 2018

P. Tallet, La zone minière pharaonique du Sud-Sinaï III. Les expéditions égyptiennes dans la zone minière du Sud-Sinaï du prédynastique à la fin de la XX^e dynastie, *MIFAO* 138 (Kairo 2018).

Török 2009

L. Török, *Between two Worlds. The Frontier Region between Ancient Nubia and Egypt 3700 BC–500 AD*, PÄ 29 (Leiden 2009).

Wastlhuber 2011

C. Wastlhuber, *Die Beziehungen zwischen Ägypten und der Levante während der 12. Dynastie. Ökonomie und Prestige in Außenpolitik und Handel* (Diss. Ludwig-Maximilians-Universität München 2011), <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/12817/1/Wastlhuber_Christian.pdf> (04.12.2018).

Weschenfelder 2014

P. Weschenfelder, *Linking the Eastern Desert and the Nile Valley. Pan-Grave People from the Late Middle Kingdom to the Early New Kingdom*, in: J. R. Anderson – D. A. Welsby (Hrsg.), *The Fourth Cataract and Beyond. Proceedings of the 12th International Conference for Nubian Studies, BMPES 1* (Leuven 2014) 357–366.

Zibelius-Chen 2007

K. Zibelius-Chen, *Die Medja in altägyptischen Quellen*, SAK 36, 2007, 391–405.

Zibelius-Chen 2014

K. Zibelius-Chen, *Sprachen Nubiens in pharaonischer Zeit*, LingAeg 22, 2014, 267–309.